

5. Konferenz Europäischer Regionen und Städte

Wege aus der Krise

„Welche Wege führen aus der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise?“ Diese Frage steht im Mittelpunkt der „5. Konferenz Europäischer Regionen und Städte“, die von 13. bis 15. September 2009 in Salzburg stattfinden wird. Veranstalter ist das Institut der Regionen Europas (IRE).

„Seit der letzten Konferenz im August 2004 hat sich die Welt für alle überraschend grundlegend verändert“, schreibt der IRE-Vorstandsvorsitzende und

ehemalige Salzburger Landeshauptmann, Franz Schausberger, im Programmheft. Es würden sich daher viele grundsätzliche Fragen stellen wie: Hat die Marktwirtschaft versagt? War die Privatisierung

öffentlicher Aufgaben der falsche Weg? Müssen der Staat, die Regionen, die Kommunen wieder mehr Aufgaben der öffentlichen Versorgung selbst in die Hand nehmen?

Am Vormittag des 14. September begrüßt das IRE hochkarätige Referenten wie den Vizepräsidenten der Europäischen Kommission, Jacques Barrot, der über Maßnahmen der Europäischen Union zur Bewältigung der Krise sprechen wird, oder den Vizepräsidenten der Europäischen Investitionsbank (EIB), Matthias Kollatz-Ahnen, der die aktuelle Situation aus der Sicht seines Instituts beleuchtet. Der ehemalige österreichische Vizekanzler und Finanzminister Wilhelm Molterer wird die Maßnahmen der österreichischen

Bundesregierung darstellen. An der anschließenden Diskussion zum Thema „Europäische Regionen und Städte und die Wirtschaftskrise“ werden unter anderem der Prager Oberbürgermeister Pavel Bém, der slowakische Finanzstaatssekretär Peter Kazimir und der rumänische Wirtschaftsminister Adriean Videanu teilnehmen.

Am Nachmittag bietet sich die Möglichkeit, die Diskussionsthemen in vier hochrangig besetzten Arbeitsgruppen zu vertiefen.

Eine Gruppe befasst sich dabei mit der Sicherung der regionalen und kommunalen Finanzierung als Grundlage für Stabilität und Konjunkturbelebung.

In anderen Gruppen wird erörtert, was eine nachhaltige Umwelt-

und Energiepolitik oder Infrastruktur- und Immobilienprojekte zur Konjunkturbelebung leisten können.

Am 15. September findet das Wissenschaftliche IRE-Symposium „Regionalisierung – Stärkung oder Zerstörung des Nationalstaates?“ statt. Daran werden Experten zu Regionalisierungsfragen in Serbien/Vojvodina, Moldau/Transnistrien oder Spanien/Baskenland teilnehmen.

Zur Konferenz erwarten die Veranstalter etwa 300 Teilnehmer aus allen Teilen Europas, vor allem aber aus Ost- und Südosteuropa.

pak

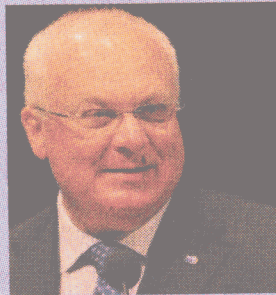


Foto: ire

Franz Schausberger:
Die Krise hat auch viele Städte und Regionen mit voller Wucht getroffen.